

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. | Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 158

Altensteig, Samstag den 10. Juli

1926

## Zur Lage.

Der Reichstag ist in die Sommerferien gegangen und nur noch der Fachausschuss des Parlaments magt von sich reden. In den nächsten Wochen werden auch die Reichsminister in Urlaub gehen, sodass in der Politik die sogenannte Sommerpause ihren Anfang nehmen kann. Was dazu noch fehlt, ist das heiße Sommerwetter, das für die Regel auch die kaltschlüchtigen Politiker zum Schweigen bringt. So soll denn der Wunsch ausgesprochen sein, daß endlich die Sonne mit vorzüglicher Glut die durchregneten und von Wolkenschichten überschütteten deutschen Lande trockne und die politischen Redegerister und Krisenmacher zum Schweigen bringen.

Der Abschluß des Reichstages klang freilich nicht sehr friedlich aus. Es ist ein sehr einfaches Verfahren, eine besondere Sache auf Monate hinaus liegen zu lassen. Das Fürstenabfindungsgesetz wurde von der Regierung zurückgezogen, weil die beiden großen Flügelparteien, Sozialdemokraten und Deutschnationale, dem Gesetz ihre Zustimmung versagten, also seine Annahme im Reichstag unmöglich war. Die Angelegenheit selbst ist damit nicht erledigt, sondern wird, wie Reichstanzler Marx betonte, wiederkehren und die Regierungsparteien betonen auf der gegenwärtigen Lösung der Frage, die soviel Staub in unserem Volk aufgewirbelt hat. Das Zentrum hat auf einer Tagung diese Stellungnahme unterstützt und es erscheint möglich, daß der Wiedereintritt von Dr. Wirth in die Zentrumstraktion bei der Sozialdemokratie ein Entgegenkommen auslöst, sofern sich daraus ein weiteres Zusammengehen mit der Linken entwickelt. Die Hemmnisse wären damit aber noch nicht überwunden. Es liegt vielmehr im Bereich der Möglichkeit, daß die jetzt durch ein Schreiben des Reichspräsidenten verhinderte Krise erst im Herbst zum Ausdruck gelangt. Rücktritt der Regierung und Auflösung des Reichstages waren ja seitens des Reichsinnenministers angekündigt worden, als „Konsequenzen“, die die Regierung ziehen werde, wenn sich der Reichstag praktischer geschäftlicher Arbeit in der Fürstenfrage verweigere. Unterdessen vermindert allmählich die Erregung über die Sache. Der neue Verlust des hochherrschaftlichen Fürstenhauses, zu einer gütlichen Verständigung zu gelangen, scheint an der preussischen Regierung zu scheitern, obwohl diese im Jahr 1925 die Hand zu einem Vergleich geboten hatte.

Der Reichstag hat in seiner letzten Sitzung auch die Fülle für Getreide erhöht, die der Landwirtschaft den nötigen Schutz gewähren sollen. Man nahm zwar nicht die im Vorjahr festgelegten autonomen Zollsätze an, sondern nur eine Angleichung nach oben. Die Auswirkung dieser wichtigen politischen Maßnahme bleibt abzuwarten, sie wird sich erst in einigen Monaten bemerkbar machen, wenn die zu billigeren Zollätzen gestiegene Einfuhr von Getreide verbraucht ist. Letzten Endes kommt es noch auf den Ausfall der deutschen Ernte an, deren Ergebnis wesentlich vom Wetter bestimmt wird. Die letzten Wochen haben in weiten Gebieten Norddeutschlands durch Hochwasser, Wolkenschichten und Ueberschwemmung schweren Schaden gebracht. Ein heißer Sommer würde aber noch einen Ausgleich schaffen, da im allgemeinen der Stand der Feldfrüchte ein schöner ist.

Die großen Fragen der Regierungserweiterung und der Flaggenstreit sind mit dem Reichstagsabschluß ebenfalls verlegt. Die Flaggenverordnung der Reichsregierung wird also Ende des Monats zur Durchführung gelangen, obwohl sie seinerzeit die Parteileidenschaft herausforderte und den Sturz des Reichstanzlers Luther veranlaßte.

Ein wirklich unshöner Streit hat sich zwischen Reichsregierung und preussischer Regierung in Sachen der Besetzung eines Verwaltungsratspostens bei der Reichsbahn entwickelt. Preußen beansprucht einen Posten im Verwaltungsrat der Reichsbahn, der von der Reichsregierung durch die Ernennung des früheren Kanzlers Dr. Luther bereits vergeben ist. Der preussische Ministerpräsident Braun hat im preussischen Landtag recht scharf gegen die Reichsregierung gesprochen und die Anrufung des Staatsgerichtshofes angekündigt. Die Reichsregierung dagegen bestreitet den Rechtsanspruch Preußens. Ob man diese künstlichen Zwistigkeiten zwischen der Reichs- und der größten Regierung der deutschen Länder nicht besser hinter geschlossenen Türen statt in voller Öffentlichkeit ausgefochten hätte, sei dahingestellt. Ja man streitet sich jetzt in der Parteipresse bereits um die Person: Soll ein Beamter oder ein Wirtschaftler in den Verwaltungsrat der Reichsbahn gewählt werden? Ein lächerliche Lappalie, mit der man die Öffentlichkeit von der Fülle großer Probleme ablenkt.

Die Reichsregierung hat ein Arbeitsbeschaffungsprogramm ausgearbeitet, das vor allem Notstandsarbeiten für die Reichsbahn vorsieht. Durch Darlehen des Reiches hofft man die begonnenen Bahnbauten fortzuführen, die Materialien der Reichsbahn zu ergänzen, um auf diese Weise in der Erwerbslosigkeit Erleichterungen zu verschaffen. Ein Konferenz der Finanzminister der Länder hat den Plan gutgeheißen.

In der französischen Kammer hat Finanzminister Caillaux die Richtlinien dargelegt, nach denen er die französischen Finanzen in Ordnung bringen und den Franken stabilisieren will, der in den letzten Tagen weiter gesunken ist, obwohl der französische Staatshaushalt in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen worden war. Caillaux hat bereits im Vorjahr diesen Versuch unternommen, ist aber damals am Widerstand der Kammer gescheitert. Nun ahmt er das Beispiel Deutschlands nach und verlangt vom Parlament Vollmachten. Am diese Frage geht es in den nächsten Tagen. Erhält Briand-Caillaux in der Kammer das Vertrauen und die Vollmachten, dann erst kann eine Besserung geschaffen werden. Caillaux kann sich dabei auf ein Sachverständigengutachten stützen, das in den letzten Monaten ausgearbeitet wurde. Daß darin auch Deutschland beklagt wird, es habe die Kollage Frankreichs durch ungenügende Reparationszahlungen verursacht, ist weiter nichts als ein gefälliger Ausfall. Denn es bleibt die Schuld der verblendeten französischen Politiker, daß die einzig in der Geschichte dastehende Opfer Deutschlands in Frankreich vergendet wurden und Deutschland durch französische Maßnahmen an den Rand der Zahlungsunfähigkeit gebracht wurde. Der Hauptplan Caillaux geht dahin, eine Steuerreform durchzuführen, namentlich durch Umgestaltung der indirekten Steuern. Caillaux erkennt aber, daß Frankreich aus eigener Kraft die Stabilisierung nicht schaffen kann, daß es auswärtige Hilfe braucht. Er denkt dabei an die Hilfe der Vereinigten Staaten und Englands. Da aber in beiden Ländern Frankreich schon verschuldet ist und die französische Kammer den vorgelegten Schuldentilgungsplan nicht angenommen hat, so wird die Krise in Frankreich noch nicht so rasch gelöst. Im übrigen spricht man davon, daß der Franken bei ein Fünftel seines Normalwertes also bei 20 Centime, stabilisiert werden soll. Die Gerüchte verstimmen nicht, daß auch seitens der deutschen Reichsbank Frankreich Hilfe angeboten worden sei.

Während man in Deutschland sich über die Fürstenabfindungsfrage die Köpfe zerbrach, lagen die Weltfriedensbringer in der Abrüstungskommission in Genf zusammen, um eine Komödie aufzuspielen, die das Interesse der Deutschen nicht mehr verdient hätte. Man höre nur: Es wurde dort mit neun gegen acht Stimmen u. a. der Beschluß gefaßt, daß das Heer kein Heer und das Kriegsmaterial keine Rüstung sei. Bei der Minderheit waren stets die Deutschen und die Vereinigten Staaten. Die Mehrheit aber führte Frankreich. Oder ein anderes Beispiel: In einem Unter-ausschuss haben es die Franzosen fertig gebracht, daß die Zahl der Reservisten gar nicht in die Abrüstungsrechnung eingerechnet werden soll. Frankreich mit seinen Ostverbündeten, ferner Japan, Spanien und Italien haben alle diesen Humbug der Mehrheitsbeschlüsse mitgemacht und sie haben damit bestätigt, daß trotz aller Abrüstungsbeschlüsse und Abrüstungskonferenzen alles beim Alten bleibt, daß Macht vor Recht geht. Man wird an ein Wort Reichshes erinnert: „Das ist der Lauf der Welt, daß der Markt voll von feierlichen Pörsenreihern ist und die Wölfer sich dieser großen Männer rühmen, die die Herren der Stunde sind.“ Daß zum vorläufigen Abschluß der Genfer Abrüstungsarbeiten in Amerika der Unabhängigkeitstag besonders festlich gefeiert wurde, paßt gut zusammen. Vor 150 Jahren haben 13 Kolonien Englands in Amerika das Joch abgestüttelt und die Menschenrechte proklamiert, die die Grundlage jeder Staatsbildung sind. Dieser Gedanktag der Freiheit steht freilich in tristem Widerspruch zu alle dem, was dem deutschen Volk Böses angetan wurde und auch zu den jüngsten jamosen Abrüstungsbeschlüssen in Genf.

Die deutsch-polnischen Beziehungen haben wegen der Saison- und Landarbeiterfrage eine neue Spannung erfahren. Die Handelsvertragsverhandlungen wollen nicht vom Fleck kommen. Auch die deutsch-französischen Beziehungen über den Handelsvertrag stocken, sollen aber wieder aufgenommen werden, zur Herbeiführung eines Zwischenzustands. In der Tschechei feierte man das Fest des Tschekentums, das Sokolfest in Prag, das ein militärisches Kriegsspiel mit vielen Hunderttausenden von Menschen darstellte, wenn man ihm auch nach außen den Charakter Turnfestes gab. Mit Recht hat der deutsche Vertreter in Prag seine Teilnahme an den Festlichkeiten abgelehnt.

Der Konflikt zwischen Chile und Peru um das strittige Tacna-Arica-Gebiet ist dadurch in eine neue Phase eingetreten, daß die chilenische Regierung die Bundesstruppen wieder in Tacna und Arica einrücken ließ. Seit fast vier Jahrzehnten tobt der Kampf um dieses Gebiet, dessen Bevölkerung sich in einer Volksabstimmung entscheiden sollte, welchem Lande sie nun endgültig einverleibt sein wolle. Zur Volksabstimmung ist es aber nicht gekommen. Eine vom Präsidenten Coolidge eingesetzte Schiedsgerichtskommission mußte unrichtiger Dinge abreisen, mit der Begründung, daß der chilenische Volksteil und Verwaltungsapparat die Bevölkerung des umstrittenen Gebietes terrorisiere. Nach dem Scheitern der Abstimmungsbestrebungen glauben die Chilenen offenkundig, durch erneute Besetzung die ganze Frage endgültig gelöst zu haben. Ob das der Fall sein wird, ist aber noch höchst zweifelhaft. Peru und

auch Bolivien, dem Nordamerika in der Form eines Ausgleichs zwischen Chile und Peru den Zugang zum Meere durch das strittige Gebiet versprochen hatte, werden sich diesen Gewaltstreik nicht so ohne weiteres gefallen lassen. Wenn es nicht zu direkten militärischen Zusammenstößen kommt, so würde doch eine erneute Verschärfung der politischen Gegensätze in Südamerika festzustellen sein.

## Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit

Berlin, 9. Juli. Im Anschluß an das Arbeitsbeschaffungsprogramm haben Beratungen zwischen den beteiligten Ministern und dem Reichskabinett begonnen, die bis jetzt zu folgendem Ergebnis geführt haben:

Das Reich ist bereit, der Reichsbahngesellschaft ein Darlehen von 50 Millionen Mark zur Fertigstellung beendeter Bahnbauten unter besonders günstigen Bedingungen zu gewähren. Von diesen Mitteln soll ein möglichst hoher Betrag schon im Laufe dieses Jahres in Bezirken mit besonders großer Arbeitslosigkeit verausgabt werden. Ferner hat die Hauptverwaltung der Reichsbahn sich bereit erklärt, außer den Aufträgen, die sie bereits herausgegeben hat, weitere Aufträge im Gesamtbetrag von 100 Millionen Mark zu vergeben, falls das Reich ihr dabei finanziell behilflich ist. Ueber die Art dieser Hilfe sind die Verhandlungen im Gange. Diese Aufträge werden insbesondere der Eisenindustrie zugute kommen. Die Wasserstraßenbauten, die bereits die Genehmigung des Reichstages erhalten haben, sollen beschleunigt und verstärkt zur Durchführung kommen. Auch der Bau von Landarbeiterwohnungen soll verstärkt betrieben werden. Hierfür werden 30 Millionen Mark in diesem Jahre neu in den Haushaltsplan eingelegt. Ferner sollen die Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge eine wesentliche Verstärkung über das im Haushalt vorgesehene Maß hinaus erfahren. Eine Behebung der Bauarbeiter für erste Hypotheken und durch Verstärkung der Mittel für die Hauszinssteuerhypotheken erreicht werden. Die bis jetzt gefaßten Beschlüsse würden die Arbeitslosigkeit zwar nicht beseitigen, aber merklich lindern.

### Die Konferenz der Finanzminister

Berlin, 9. Juli. Am 8. Juli kamen die Finanzminister der Länder im Reichsfinanzministerium zu einer Besprechung über Erwerbslosenfragen und Eisenbahnbauten zusammen. Der Reichsminister der Finanzen legte die Hauptpunkte des vom Reichskabinett beschlossenen Programms dar. Er legte besonders Nachdruck auf eine wirtschaftliche Verwendung der bereitgestellten Mittel und eine Entlastung des Arbeitsmarktes in den besonders von Erwerbslosigkeit heimgegriffenen Gebieten. In der anschließenden sachlichen Diskussion nahmen auch alle Ländervertreter das Wort. Darauf wurde vom Reichsfinanzminister der Plan dargelegt, die noch nicht vollendeten Bahnbauten, so wie es die zur Verfügung stehenden Mittel erlauben, sofort zu Ende zu führen und der Reichsbahngesellschaft die dazu nötigen Mittel auf dem Darlehenswege zur Verfügung zu stellen. Nachdem die Finanzminister nach Annahme einiger Aenderungsanträge das Bahnbauprogramm gutgeheißen hatten, ist mit einer unmittelbar bevorstehenden Aufnahme der Bahnbauarbeiten zu rechnen, wodurch eine weitere Entlastung des Arbeitsmarktes erwartet wird.

## Neues vom Tage.

### Der Reichstanzler an Braun

Berlin, 9. Juli. Auf den Brief des preussischen Ministerpräsidenten betreffend die Besetzung einer Stelle im Verwaltungsrat der Reichsbahn antwortete Dr. Marx u. a. heute:

Aus gewichtigen Gründen verjage ich es mir, auf die Form Ihres Schreibens wie auf die Tatsache einzugehen, daß Sie das Schreiben in der Öffentlichkeit verlesen, bevor es mir zugegangen war. Die preussische Regierung beruht sich auf die am 25. März 1924 zwischen dem Reichsverkehrsminister und dem preussischen Handelsminister ausgetauschten „Erklärungen zur Auslegung des Staatsvertrages über den Übergang der Staatseisenbahnen auf das Reich“, worin der preussischen Regierung eine Vertretung aus eigenem Recht im zukünftigen Verwaltungsrat des Unternehmens „Deutsche Reichsbahn“ zugesagt wurde. Die Mitglieder der Reichsregierung sind entgegen der Auffassung der preussischen Regierung einstimmt der Meinung, daß eine ausdrückliche oder stillschweigende Uebersetzung dieser Zusage auf die jetzige Reichsbahngesellschaft nicht erfolgte. Nach dem Reichsbahngesetz vom 30. August 1924 besteht der Verwaltungsrat aus 18 Mitgliedern, von denen nur neun von der Reichsregierung, die anderen neun vom Treuhänder als Vertreter der Gläubiger der Entschädigungsschuldverschreibungen er-



nannt werden. Von den neun von der Reichsregierung zu besetzenden Stellen können noch dazu beim Uebergang von Vorzugsaktien in fremde Hände vier Stellen dem Ernennungsrecht der Reichsregierung verloren gehen. Sollte die ursprünglich fünf deutschen Völkern gemachte Zulassung von Vertretungen im Verwaltungsrat auch für die Zusammensetzung des Verwaltungsrats der letzten Reichsbahnabteilung gelten, so würde die Reichsregierung unter Umständen nicht eine einzige Stelle des Verwaltungsrats nach eigenem Ermessen besetzen können. Diese Rechtsauffassung der Reichsregierung wurde den Länderregierungen bereits am 9. Mai 1924 mitgeteilt. Die formale Rechtslage war bei der Entscheidung der Reichsregierung nicht das Entscheidende. Es war von jeder ihr lebhafter Wunsch, sich über eine geeignete Persönlichkeit als Nachfolger des verstorbenen Geheimrats Arnold mit der preussischen Regierung zu verständigen. Die Reichsregierung hat Reichsentscheidungen nicht verweigert und ihr formelles Ernennungsrecht erst ausgeübt, nachdem Preußen endgültig abgelehnt hatte, eine Persönlichkeit vorzuschlagen, deren Stellung im öffentlichen Leben und in der Wirtschaft die erforderliche Gewähr für die Vertretung der unabweisbaren staatspolitischen und volkswirtschaftlichen Belange bot.

**Eine Rede des Reichswirtschaftsministers**

Düsseldorf, 9. Juli. Auf der hier gehaltenen vierten Bundesausschussung des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes hielt Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius eine längere Rede über Wirtschaftsnot und Reichshilfe. Er besprach eingehend die Erwerbslosenfürsorge, das Arbeitslosenproblem, Kreditgewährungen an Industrie und Landwirtschaft, sowie die Handelsvertragsverhandlungen.

**Das deutsch-dänische Abkommen**

Berlin, 9. Juli. Die Ratifikationsurkunde zu dem deutsch-dänischen Abkommen über Zollerleichterungen für dänische Erzeugnisse und über Erleichterungen für deutsche Handlungstreibende in Dänemark ist heute dem dänischen Geschäftsträger in Berlin übergeben worden. Das Abkommen tritt am 19. Juli in Kraft.

**Wiederaufnahme der deutsch-belgischen Zollverhandlungen**

Berlin, 9. Juli. Am 12. d. M. werden die Verhandlungen zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion über die Zollerleichterungen im Kleinen Grenzverkehr in Aachen wieder beginnen.

**Dammbruch der Elbe**

Deßau, 9. Juli. In der vergangenen Nacht zerriss die neue Hochwasserwelle der Elbe den Elbdeich auf einer Strecke von etwa 30 Metern. Mit elementarer Gewalt überfluteten die Wassermassen das weite Gelände. Am sogenannten Lüg oberhalb der Stadt Coswig ist nunmehr auch der Ertrag der Wiesen und Getreidefelder vernichtet worden, der bei der vorigen Hochwasserkatastrophe verschont geblieben war.

**Schwerer Wollenbruch über dem Kreise Rothenburg a. T.**

Rothenburg a. T., 9. Juli. Der Kreis Rothenburg und das angrenzende Gebiet wurden von einer schweren Wollenbruchkatastrophe heimgesucht. Am heftigsten hat das Unwetter in Bebra gehaust, wo der Solz und der Bebra Bach überfluteten. Das Wasser drang in den tiefer gelegenen Ort ein bis zum ersten Stad, wälzte sich wie ein reißender Sturzbach fort und richtete in Ställen, Kellern und Wohnungen großen Schaden an. Das Vieh konnte nur schwer gerettet werden. In der Umgebung sind die Getreidefelder zum größten Teil vernichtet. Auf den Straßen der Hergershausen und Saumbach haben sich umfangreiche Erdbeben ereignet, sodass die Straßen versperrt sind. Der Schaden ist außerordentlich groß.

**Bad Kissingen überflutet**

Bad Kissingen, 9. Juli. Die fränkische Soale, die schon in den letzten Tagen Hochwasser mit sich geführt hat, ist heute früh überraschend schnell über die Ufer getreten. Wie ein rauschender Strom flutete das Wasser durch den breiten Luitpoldpark, in dem auch Kissingens bedeutendstes Badehaus, das Luitpoldbad, liegt. Vom Oberlauf der Soale wird bereits ein Stillstand des Wassers gemeldet.

**Vor der Abstimmung über das Vertrauensvotum in der französischen Kammer**

Paris, 9. Juli. Die französische Kammerführung ist auf Freitag abend vertagt worden. Eine neue Rede Cailaux hat den besten Eindruck hinterlassen. Die Erklärung der Unmöglichkeit der Kapitalabgabe zur wirksamen Erfüllung der inneren und äußeren Schuldverpflichtungen erzielte besonders großen Beifall. Man rechnet damit, daß heute abend zur Abstimmung geschritten werden kann. Die Regierung will die Vertrauensfrage über das Exposé der allgemeinen Politik stellen, also hauptsächlich über die Rede Cailaux, in der die Forderung nach Erteilung bestimmter Vollmachten enthalten ist. Alles spricht nach wie vor dafür, daß eine schwache Mehrheit zustandekommt. Die republikanisch-demokratische Fraktion macht ihre Stellungnahme der Regierung gegenüber von einer Vertagung der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens abhängig.

**Französisch-englische Verständigung in der Schuldenfrage**

Paris, 9. Juli. Nach dem „Matin“ scheint es, daß eine französisch-englische Verständigung über die Schuldenregulierung bereits so gut wie erfolgt sei und daß es genügen werde, wenn Cailaux sich einige Stunden in London aufhalte, um die Vertragsbestimmungen endgültig festlegen zu können.

**Der Gehehntwurf Cailaux**

Paris, 9. Juli. Wie der „Temps“ berichtet, wird der Gehehntwurf, den Finanzminister Cailaux sofort nach Erhalt des Vertrauensvotums in der Kammer einbringen wird nur einen Artikel enthalten, in dem erklärt wird, daß die Regierung das Recht habe, alle für die Aufrechterhaltung des Budgetgleichgewichts und für die Stabilisierung notwendigen Maßnahmen zu treffen. Die Maßnahmen finanzieller Art würden in einem Anhang zu diesem einzigen Artikel erläutert.

**Die Lage in Elsaß-Lothringen**

Paris, 9. Juli. Justizminister Lavallo erstattete gestern vor elsässischen und lothringischen Senatoren Bericht über die Lage in dem Elsaß. Er erklärte, die Regierung werde auch weiterhin die weitestgehende Duldung in Religions- und Schulfragen walten lassen. In diesen Fragen gedenke die Regierung keine Aenderung eintreten zu lassen. Die Zweisprachigkeit müsse gefördert werden, aber es dürfe nicht daran gedacht werden, den französischen Sprachunterricht zu kürzen. Zu der autonomistischen Bewegung und der Kundgebung des Heimatbundes erklärte der Minister, er wolle die Meinungsfreiheit achten, aber die Regierung könne nicht zugeben, daß man die nationale Einheit gefährde. Sie beabsichtige auch die Vorgehensweise der Unterzeichner des Heimatbundmanifestes nicht rückgängig zu machen. Am Schluß der Besprechung sprach General Bourgeois im Namen der übrigen Senatoren dem Minister das Vertrauen für seine Amtsführung aus.

**Verwirrene Lage in Portugal**

Paris, 9. Juli. Havas berichtet aus Lissabon, die politische Lage sei vollkommen verworren. Die Armee habe sich gegen den Präsidenten der Republik, den General Gomes Costa, erklärt und dessen Rücktritt gefordert. Es gehe das Gerücht, ein Komitee aus drei Generälen und zwei Admirälen sei in der Bildung begriffen, das den Auftrag habe, ein neues Ministerium, in das das auch Zivilisten eintreten sollten, zu bilden.

**2 Jahre 6 Monate Zuchthaus für einen Spion**

Leipzig, 9. Juli. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte heute der fünfte Straßensatz des Reichsgerichtshofes gegen den Agenten Richard Wank aus Reichensberg in der Tschechoslowakei, der einem tschechischen Nachrichtenbüro öfters Material übermittelte, das im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten war. Für seine Täglichkeit hat er wiederholt größere Beträge erhalten. Im Februar d. J. wurde er in einem tschechischen Grenzort verhaftet. Das Gericht verurteilte Wank wegen Spionage zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenverlust.

**Choleraepidemie in Indien**

Paris, 9. Juli. Nach dem „Petit Journal“ sind in Indien und auf den Philippinen, in Indochina und Siam zahlreiche Cholerafälle zu verzeichnen. In Indien seien von 64 243 Erkrankungen 43 556 tödlich verlaufen, in den französischen Besitzungen seien zwischen September und März etwa 2000 Todesfälle vorgekommen.

**Aus Stadt und Land.**

Altenteig, den 10. Juli 1926.

**Amtliches.** Uebertragen wurde die Pfarrei Rejnfeld dem Repetenten Richard Baumann am evangelisch-theologischen Seminar in Maulbronn.

**Von der Heidelbeere.** Auf den Höhen des Schwarzwaldes ist jetzt überall die Heidelbeere im Gange. Die Heidelbeere, auch unter dem Namen Blaubeere, Schwarzbeere, Besing, Wildbeere usw. bekannt, gehört zu den bekanntesten und heilsamsten Volksmedizin. Bei Mund-, Nachen- und Halskatarrh leisten Ausspülungen mit Heidelbeersaft die besten Dienste mit dem Vorteil, daß es nichts schadet, wenn man von dem Saft etwas verschluckt. Nach neuerlichen Feststellungen soll auch Schnupfen durch eine Ausspülung der Nase mit verdünntem Heidelbeersaft alsbald beseitigt werden. Der bekannte Purpurfarbstoff der Beere dringt in die entzündeten Häutchen und Gewebe ein, wodurch infolge Zusammenziehung eine Schußfähigkeit für die darunterliegenden Gewebe entsteht, jedoch weitere mechanische Reizungen von der erkrankten Stelle abgehalten werden und die Heilung rasch befördert wird. Bekannt ist ja die heilsame Einwirkung der getrockneten Heidelbeere bei Durchfällen, wobei der Vorgang ein ähnlicher ist. Jedoch nicht nur die Schleimhäute werden durch den Farbstoff mit einer schützenden Decke versehen, sondern auch jede Hautoberfläche, weshalb auch bei Flechtenkrankheiten und Hautausschlägen der Heidelbeersaft verwendet werden kann, um eine rasche und dauernde Heilung zu erzielen.

**Schonet die Feder!** Wenn der feurigrote Mohr und die freundlich-blaue Kornblume blühen, dann leiden die Getreidefelder unter der Anziehungskraft dieser bunten „Untermieter“. Besonders für Kinder sind die lockenden Farbtöne unwiderstehlich, aber auch die Erwachsenen lassen oft die eigentlich selbstverständliche Pflicht der Schonung der Getreidefelder außer acht. Verantwortungsbewußtsein in dieser Hinsicht sollten vor allem auch die Führer von Schul- oder Vereinsausflügen haben. Diese bieten gerade die beste Gelegenheit, die Kinder auf die unermesslichen Werte aufmerksam zu machen, die in den werdenden, wachsenden Soalen liegen und die die besten Helfershelfer für uns Deutsche sind, aus unseren wirtschaftlichen Räten wieder herauszukommen. So barisch der Landwirt den Befehlungen im Einzelnen begehnen mag, so dankbar wird er verständnisvoller Schonung seiner Acker und Wiesen gegenüber sein.

**Warnung vor einem Schwindler!** Seit Monaten treibt in verschiedenen Gegenden des Reiches ein Schwindler sein Unwesen, der versucht, Beträge für Allsteinalben einzusammeln, ohne daß dann Lieferung der bestellten Heste erfolgt. Vermutlich nimmt der Betreffende auch Bestellungen und Vorauszahlungen auf Erscheinungen anderer Verleger an. Er nennt sich Emil Richter aus Leipzig, gibt aber an, im Auftrage der Firma Emil Richter u. Co., Leipzig, zu reisen. Von seiten des Allstein-Verlages ist gegen diesen Mann bereits Anzeige bei der Staatsanwaltschaft

erstattet worden. Es wird hiermit dringendst vor diesem Schwindler gewarnt und empfohlen, ihn gegebenenfalls durch die Polizei feststellen zu lassen.

**Stuttgart, 9. Juli.** (Empfang des Führers des ungarländischen Deutschtums.) Der anerkannte und bei seinen Landsleuten allseits beliebte Führer des ungarländischen Deutschtums, Universitätsprofessor Dr. Jakob Bieger, der Vertreter der Germanistik an der ungarischen Landesuniversität in Budapest, der aus Anlaß seiner Ernennung zum Senator der Deutschen Akademie in München zurzeit eine Reise durch Süddeutschland macht, traf zum Besuch der württ. Landeshauptstadt ein. Er wurde von Justizminister Begerle als Vertreter des Staatspräsidenten empfangen. Abends fand zu Ehren des hohen Gastes ein Empfang durch das Deutsche Auslandsinstitut im Hause des Deutschtums statt, wobei der Vorsitzende Generalkonsul Dr. Banner Prof. Dr. Bieger als Vertreter der 800 000 deutschen Brüder und Schwestern in Ungarn willkommen hieß. Er erinnerte an die Schicksalsverbundenheit Deutschlands und Ungarns in und nach dem Weltkriege, an die Verdienste des Gastes als Gründer des deutsch-ungarischen Volksbildungsvereins und an die hohe kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung Ungarns. Bieger dankte für den Empfang und machte Ausführungen über die historische Kulturmission und über die gegenwärtige Lage des Deutschtums in Ungarn. Er sprach offen aus, daß das Deutschtum in Ungarn untergegangen wäre, wenn nicht der Weltkrieg gekommen wäre. Erst im Schützengraben und unter dem Kanonendonner entwickelte sich ein Gemeinschaftsgefühl zwischen Reichsdeutschtum und Auslandsdeutschtum. Für die Zukunft hängt alles vom Willen des deutschen Reichsvolkes ab, ob das Auslandsdeutschtum erhalten bleibt.

**Fleischpreisabschlag.** Die Stuttgarter Regierung hat mit sofortiger Wirkung den Preis für Kalbfleisch von bisher 1.20 M auf 1.15 M für das Pfund herabgesetzt.

**Erwerbslosenfürsorge.** Die Lage des Arbeitsmarktes ist auch in der vergangenen Woche ohne wesentliche Aenderung geblieben. Im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart fanden am 6. Juli 6568 männliche und 2223 weibliche Personen in Erwerbslosenfürsorge.

**Todesfall.** Nach einem schweren Leiden ist der den Hörern des Süddeutschen Rundfunks bekannte Sprecher und Sänger Hans Werder im Alter von 36 Jahren gestorben. Werder stammte aus der Steiermark; er war wie sein Vater Offizier und wandte sich später der Bühnenlaufbahn zu. Er war ein gewandter Ansager und seine österreichische Hohnatur, die insbesondere in seinen Wiener Liedern zum Ausdruck kam, hat alle Hörer erfreut.

**Das Aufspringen auf Straßenbahnwagen.** Allzuwenig, fast täglich kommt es vor, daß Leute beim Ab- und Aufspringen auf Straßenbahnwagen zu Fall kommen und sich mehr oder weniger schwer verletzen. In letzter Zeit haben derartige Fälle zum Tode der Verletzten geführt. Die Gefahr ist besonders groß, wenn man auf einen Motorwagen auf- oder von ihm abspringt, der mit einem Anhängewagen versehen ist, weil man beim Sturz leicht unter die Räder des nachfolgenden Wagens gerät und überfahren wird.

**Feuerbach, 9. Juli.** (Gemeinsame Schule.) Der Gemeinderat stimmte grundsätzlich der Erstellung eines gemeinsamen Gewerbe- und Handelsschulgebäudes in der Nachbarstadt Juffenhäusern zu.

**Untertürkheim, 9. Juli.** (Pioniere deutscher Industrie.) Gestern haben die Teilnehmer der Daimler-Benz A.-G. an dem „Großen Preis von Europa für Tourenwagen“, die Rennfahrer Christian Berner, Metz und Walb, die Reife nach San Sebastian in Spanien am Golf von Biscaya angetreten. Die Belegschaft Bfweie Spalier und verabschiedete die Rennfahrer mit begeistertem Zurufen.

**Deffingen bei Cannstatt, 9. Juli.** (Glück im Stall.) Eine Kuh des Landwirts Robert Schweiger hier brachte drei normal entwickelte Kälber zur Welt.

**Herrenberg, 9. Juli.** (Vermi.) Seit einiger Zeit schon ist ein von hier gebürtiges Mädchen, das in Waiblingen in Stellung war, vermißt. Sie ging abends in ihre Kammer, kam aber morgens nicht mehr zu ihrer Herrschaft zurück.

**Geislingen a. St., 9. Juli.** (Eisenbahnunfall auf der Geislinger Steige.) Heute nacht, etwa um 12 Uhr, fuhr ein, die Geislinger Steige aufwärts fahrender, schwerer Güterzug die hintere Lokomotive die drei letzten Wagen aufeinander, wobei ein Bremsen im drittletzten Wagen beim Zusammendrücken des Bremserhäuschens schwer verletzt wurde. Der Verletzte ist mit abgeworfenem Fuß in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus verbracht worden. Ein weiterer Angestellter wurde leicht verletzt.

**Göppingen, 9. Juli.** (Erwerb des Bahnhofsvorplatzes.) Der Bahnhofsvorplatz, der bisher der Reichsbahngesellschaft gehörte, ist unentgeltlich in das Eigentum und in die Unterhaltung der Stadtgemeinde Göppingen übergegangen.

**Tübingen, 9. Juli.** (Vom Auto überfahren.) Heute früh wurde der Studierende Wilhelm Böhm von einem Personenauto überfahren und mußte in die chirurgische Klinik verbracht werden.

**Tübingen, 9. Juli.** (Funde aus der Hallstattzeit.) Bei Grabarbeiten zu einem Neubau im Geigelke wurden Hallstattgräber gefunden.

**Obernaun, Olt. Kottenburg, 9. Juli.** (In der Scheuer abgestürzt.) Der 22jährige Bauernsohn Anton Hebe fiel von der Scheune herab in die Tenne. Er hat schwere innere Verletzungen erlitten.

**Neustlingen, 9. Juli.** (Straßenbahn ins Redartal.) In der Jahresversammlung des hiesigen Handelsvereins sprach Landtagsabgeordneter Emil Roth über das Projekt einer Stadt-, Straßenbahn ins Redartal. Die Linie soll nach Kammelsbach, Dierdingen und Altenburg geführt werden. Die Eisenbahngesellschaft verlangt eine Zinsgarantie von 60 000 Mark.



Gedrang, 9. Juli. (Der neue Stadtbaumeister.) In der heutigen Sitzung des Gemeinderats wurde von 4 Bewerbern, die aus 35 Bewerbungen in die engere Wahl gekommen waren, Bauminspektor Weber-Cannstatt mit 12 von 21 Stimmen zum Stadtbaumeister gewählt.

Gaildorf, 9. Juli. (Umdant ist der Welt Lohn.) Ein dem Trank ergebener Landwirt von der Ruppertschöfener Gegend hat von seinem Raschdor ein Pferd unter dem Vorwand geliehen, in der Nähe von Gaildorf Waren abzuholen. Dieses Entgegenkommen hat er damit belohnt, daß er das Pferd bei Gaildorf um einen mäßigen Preis verkaufte und einen Teil des Erlöses im Beisein von leicht zugänglichen Personen verpraßte. Durch die sofort vom Geschädigten erhaltene Anzeige und hierauf durch Landjäger eingeleitete Fährung konnte der Beschuldigte in einem Ort in der Nähe Gaildorfs ergriffen und der Rest des Geldes sowie das Pferd herbeizuführen.

Schwäb. Hall, 9. Juli. (40 Jahre Diakonissenhaus.) Das hiesige Diakonissenhaus, das am Sonntag sein 40. Jahrestag feierte, beherbergt zurzeit 1124 Anstaltsbewohner. Insgesamt 45 251 Hilfsbedürftige wurden im abgelaufenen Jahr von den 403 Haller Schwestern gepflegt. Gegenwärtig wird ein Feierabendhaus für die arbeitsunfähig gewordenen Schwestern gebaut. Anlässlich des Jahrestages wurden neun Schwestern durch den Anstaltsleiter, Pfarrer Weiser eingeweiht. Fünf Schwestern blickten auf 25jährigen Diakonissenstand zurück.

Tuttlingen, 9. Juli. (Zum Bootsunfall.) Dieser Tage fand eine Besprechung in Wannensbach statt. Von Reichenau waren Bürgermeister Stengele und Fischermeister Koch als Sachverständige geladen. Zuerst muß das gekenterte Boot gehoben werden, was jedenfalls nicht sehr einfach und leicht sein dürfte. Der Urheber des furchtbaren Unglücks sitzt noch im Untersuchungsgefängnis in Steinhorn. Er dürfte noch einige Sachen auf dem Kirchhof haben, welche er während seines langjährigen Aufenthaltes in Zürich sich hat zuschulden kommen lassen. Von der Schweiz aus hatte er zehn Jahre Landesverweis.

Heidenheim, 9. Juli. (Ein ungemütlicher Gatte.) Ein Mann hat hier seine Ehefrau so mißhandelt, daß sie auf Anordnung des Arztes mit dem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte.

Blauheuten, 9. Juli. (Neue Wanderarbeitsstätte.) Diese Woche wurde mit den Arbeiten zur Erhebung eines neuen Gebäudes für Unterbringung der Wanderarbeitsstätte bei der Gasfabrik begonnen. Der Kostenaufwand berechnet sich auf 27 000 Mark.

Barlabingen (Hohenjoller), 9. Juli. (Brand.) Im Bühnenraum der Triftofarmfabrik Gebrüder Mayer brach ein Brand aus, der dank dem schnellen Zugreifen der hiesigen Wehr und der Einwohner nach etwa einer Stunde gelöscht werden konnte. Der Dachstuhl wurde zerstört und im Lagerraum richteten Wassermassen erheblichen Schaden an.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Urkund des Reichspräsidenten. Wie die Morgenblätter melden, beabsichtigt Reichspräsident von Hindenburg, sich nach Mitte August auf einige Wochen nach Oberbayern zu begeben, wo er in völliger Zurückgezogenheit auf einem Landgut seine Ferien verbringen wird.

Der Reichsaussenminister auf Urlaub. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten. Mit seiner Stellvertretung ist der Staatssekretär im Auswärtigen Amt von Schubert beauftragt worden.

Besichtigungsgang Dr. Kütz. Reichsinnenminister Dr. Kütz begab sich nach Weimar, um an der Besichtigung des Waldgeländes bei Berka durch den Reichsratsauschuss für Errichtung eines Ehrenhaines teilzunehmen. Bekanntlich haben sämtliche große Frontkämpferverbände sich einmütig für einen Ehrenhain in dieser Gegend ausgesprochen.

Lubendorfs Ehe geschieden. In der Ehescheidungsache des Generals der Infanterie Erzengel von Lubendorff erließ die Zivilkammer des Landgerichts München folgendes Urteil: Die Ehe der Streitparteien wird aus dem Verschulden des Klägers und der Beklagten geschieden. Die Klage hatte bekanntlich ursprünglich Erzengel Lubendorff gestellt. Frau Lubendorff stellte Widerklage, worauf Erzengel Lubendorff seine Klage zurückzog.

Caillaux' Reise nach London. Wie verlautet, wird Finanzminister Caillaux voraussichtlich schon am Samstag nach London reisen, um eine endgültige Regelung der Schuldenfrage herbeizuführen.

Die Cholera in den französischen Kolonien. Noch einer katastrophalen Aufstellung sind in der Zeit vom Dezember 1926 bis Juni 1928 in den französischen Kolonien nahezu 2 Millionen Menschen an der Cholera gestorben.

10 000 Mark unterschlagen. Der 45jährige Bankbeamte Eugen Koch hat bei einer Breslauer Bank für etwa 10 000 Mark Wertpapiere unterschlagen und ist flüchtig.

Ein Ahr-ermörder zum Tode verurteilt. Vom Schwurgericht in Braunshweig wurde der Schlosser Herbert Giff wegen Mordes zum Tode verurteilt. Er war angeklagt, im Januar 1926 die fünfjährige Emmi Bettrom in einem Garten gelockt, dort mit einem Hammer erschlagen und dann mißbraucht zu haben. Einige Tage später verjagte Giffmann, eine Dirne zu ermorden.

Ehrenhaftigkeit bei Warschau. Bei Ragow auf der Strecke Warschau-Krasau überfuhr der Schnellzug aus Krasau ein Haltsignal und fuhr dem Schnellzug aus Warschau in die Flanke. 3 Waggons entgleisten und wurden teilweise zertrümmert. Der Unglückszug war mit Ferienreisenden aus Warschau stark besetzt. Bisher wurden zwei Tote, 8 Schwerverwundete und eine große Zahl von Verletzten vermeldet.

Der Löwe ist frei. Bei dem Versuch, einen aus einer Wandersynagoge entlassenen Löwen wieder einzufangen, wurden in Feldbach in Bessarabien zwei Wärter durch Bisse schwer verwundet. Das Tier erreichte das freie Feld und es entspann sich eine förmliche Jagd, bei der der Löwe schwer verletzt wurde und schließlich einschlagen werden konnte. In der Bevölkerung verbreitet ungesunde Aufregung. In den umliegenden Ortsteilen wurden die Kinder in den Schulen zurückgehalten.

Gerichtssaal

Gefährlicher Passabuchhalter

Ludwigsburg, 8. Juli. Zwei Gutadel, trotz ihrer Jugend schon mehrmals vorbestraft, hatten sich vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der angeklagte Kaufmann Hermann Grammel von Großschönheim erzählte einem Altersgenossen, einem 18-jährigen Koch, daß er mit seinem Freund zusammen nach Afrika gehen werde. Die Reisekosten besahle eine Berliner Firma, später könnten die Kosten dann abverdient werden. Der Koch, der sich seit geraumer Zeit ohne Arbeit befand, war von diesem Plan so begeistert, daß er darum bat, auch mit von der Partie sein zu dürfen. Nachdem Grammel, wie sein Freund, der Kaufmann Hans Gutkunst von Stuttgart, dem Koch etwa 80 M. abgeschrieben hatte, brachten sie ihn im Mai nach Mannheim zu einer Werkstätte der französischen Fremdenlegation. Der Koch hatte aber Glück, denn ein französischer General hat seine Aufnahme mit Rücksicht auf sein junges Alter abgelehnt. Er telegraphierte dann seinem Vater und erhielt auch das Geld für die Heimreise. Inzwischen waren auch die beiden anderen nach Stuttgart zurückgekehrt und hatten die Freiheit bei dem Vater des Koch anzusprechen, ob sein Sohn zu Hause sei. Bodrscheinlich wollten sie sich überzeugen, ob der Junge von der Fremdenlegation angenommen worden war, damit sie die Werke prämiere, die 80 M. betragen soll, in Empfang nehmen könnten. Das wurde ihnen jedoch zum Verhängnis, denn die weitere Regelung der Angelegenheit wurde von der Kriminalpolizei vorgenommen. Wegen Betrugs, Urkundenfälschung und verbotener Zuführung eines Deutschen zum Militärdienst einer ausländischen Macht wurde Grammel zu 5 Monaten, der weniger belastete Gutkunst zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Tötungsverbrechen

Konstanz, 8. Juli. Das Schwurgericht Konstanz verhandelte gegen den 31 Jahre alten, in Schramberg wohnhaften, verheirateten Fabrikarbeiter G. Wilhelm Stroder, der beschuldigt ist, am 12. April ds. Js. in St. Georgen auf den Fabrikarbeiter Friedrich Weber und die Fabrikarbeiterin Frieda Weiskopf drei Pistolenschüsse abgegeben zu haben, um die beiden zu töten. Stroder hatte mit der Weiskopf ein Verhältnis gehabt, das diese aber lösen wollte, als sie erfuhr, daß er verheiratet sei. Ihre beschlossene Verlobung mit Weber wollte Stroder hintertreiben. Das Schwurgericht verurteilte ihn wegen Totschlags verurteilt zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte wegen Mordversuchs 4 Jahre Zuchthaus beantragt.

Dreifacher Brandstifter. — Stillschleitsverbrechen

Tübingen, 8. Juli. Das Schwurgericht hat den 22 Jahre alten Korbmacher Paul Neuborn von Keudern, der drei Häuser und Scheunen von Bauern, mit denen er nicht auf stand, angezündet und dadurch einen Schaden von über 20 000 M. verursacht hat, zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Vom Großen Schöffengericht erhielt der 42 Jahre alte verheiratete Hilfsarbeiter Martin Dürr von Dülkingen wegen eines Verbrechens der verbotenen Nahrung an einem 20 Jahre alten Mädchen unter Verhüllung seiner Vorstrafen wegen gleicher Verbrechen 2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Handel und Verkehr

Amstliche Berliner Devisenkurse vom 8. und 9. Juli

Table with 4 columns: City, Gold, Silver, and Devis. Lists exchange rates for various cities like Amsterdam, Buenos Aires, etc.

Waren

Berliner Börse vom 8. Juli. Zu Beginn des Berichtes lagen verschiedene Verkaufsanträge vor, jedoch ist die Tendenz als schwächer bei durchschnittlichen Rückgängen von 2-3 Prozent und vereinzelt auch 4-6 Prozent erweist. Warenmarkt 4 Prozent niedriger. Rohstoffe geht bis auf 0,50, andere Artikel waren wenig verändert. Zinsen weiter fest. Tagesgeld 5-6 Prozent und darunter. Monatsgeld unverändert 5,5-6,5 Prozent. Der Privatdiskont wurde für länger Zeit um ein Sechstel Prozent gesenkt, jedoch die Notiz jetzt wieder unbeeinträchtigt 4,5 Prozent lautet.

Warenmarkt vom 9. Juli. Die Börse eröffnete in ruhiger und abwartender Haltung und war überwiegend leicht abwärts. Die Unternehmungskurse hatte merklich nachgelassen und der Verkehr bewegte sich in ruhigeren Bahnen.

Wäskner Mittel- und Kleidstoffe in Remden. Futter 1, 148, 2 126. Nachfrage auf. Kleidstoffe 20 Prozent festgehalten. Leinwand Ware 90-100. Nachfrage ruhig. Kleider Ementaler 45 Prozent festgehalten 108 bis 125. Nachfrage normal.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 9. Juli. Weizen Juli 308-302, Sept. 295,5, Okt. 295,5, heilig; Roggen März, 212-214, Juli 223-224, Sept. 205,5-205, Okt. 205,5-206, heilig; Wintergerste 190-204, Sommergerste März, 205-212, heilig; Hafer März, 209-219; Reis loco Berlin 174 bis 187, russisch; Weizenmehl 27,75-29,75, ruhig.

Wäskner

Wäskner: Ostingen: Farben 400-500, Röhre 400-480, Röhren 450-500, Jungweid 180-275, A. - Saupdeim: Röhren und Röhren 210-320, Röhren 320-350, Farben 350, A. - Weidlingen: Röhren 650-850, Röhre 230-280, Röhren 600-680, Röhren 300-400, Jungweid 190-300, A. - Waldsee: Röhren 200-350, Jungweid 170-350 Markt je das Stück.

Schweinefleisch. Böhmen: Wildschweine 35-37, A. - Ostingen: Weidel 30-40, Säuer 50-60, Mutterfleisch 200-250, A. - Dord: Wildschweine 30-45, A. - Saupdeim: Mutterfleisch 170-220, Weidel 30-40, Säuer 50-70, A. - Riedel: Mutterfleisch: Saupdeime 35-45, A. - Reudersheim: Wildschweine 35-40, Säuer 60 bis 100, A. - Ober-Rentfeld: Wildschweine 30-32, Säuer 98, A. - Rentlingen: Wildschweine 30-40, Säuer 60-90, A. - Waldsee: Wildschweine 30-40, A. das Stück.

Wäskner Märkte vom 8. Juli. Dem Schweinemarkt waren 228 Wildschweine und 10 Säuerfleischwaren zuzuführen. Preis für Wildschweine 32-40, A. und für Säuerfleisch 60-80, A. je Stück. - Die Zulage zum Fruchtmarkt betrug 84 Zentner Weizen, 100 Zentner Gerste, 10 Zentner Hafer, 8 Zentner Roggen und 5 Zentner Dinkel. Preis für Weizen 15,50-16, A. für Hafer 11,50-12,00, A. für Gerste 12-12,50, A. für Roggen 12-13, A. und für Dinkel 12-12,50, A. je Ztr.

Gefährtsanfahrt:

Georg Abels, Baumaterialienhandlung in Stuttgart, Reinsburgstraße 14.

Beste Nachrichten.

Um die Ernennung Dorfmüllers Berlin, 10. Juli. Wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, ist der Präsident des Verwaltungsrates der Reichsbahn-Gesellschaft beauftragt worden, auf der Grundlage der Vorschläge des Reichskabinetts mit dem Reichsanwalt erneut in Fühlung zu treten, um eine endgültige Beilegung des Konfliktes zwischen Reichsregierung und Reichsbahn herbeizuführen.

Kein Diebstahl eines Flugzeuges in Ostende Brüssel, 10. Juli. Zu den Zeitungsmeldungen über den Diebstahl eines Wasserflugzeuges in Ostende teilt die Aktiengesellschaft Hydroaviation mit, daß sie die Besitzerin des fraglichen Flugzeuges ist und daß sie die Abänderung der Kennzeichen in schwedische selbst vorgenommen hat.

Der Internationale Friedenskongreß der Frauen Dublin, 10. Juli. Auf dem heute eröffneten Friedenskongreß der Frauen erklärte Edith Schwarz (Österreich), daß die einzige Lösung der österreichischen Frage in der Vereinigung Österreichs mit Deutschland unter Beibehaltung der republikanischen Staatsform liege. Die Mehrzahl der österreichischen Bevölkerung wünsche die Vereinigung mit Deutschland aus nationalen Gefühlen und aus wirtschaftlichen Gründen. Eine solche ideale Lösung des österreichischen Problems würde die Vereinigung aller europäischen Länder nach sich ziehen und dadurch zur Bildung der Vereinigten Staaten von Europa führen. Frau Hoppstock-Huth (Deutschland) fordert die Verzichtleistung auf alle Kolonien und Kolonialmandate, da sie innige Beziehungen zu den farbigen Völkern aufgrund der Gleichheit der Menschen und aufgrund eines freien Warenaustausches, nicht aber eine Ausbeutung von Menschen wünscht.

Unwetter und Hochwasser Berlin, 10. Juli. Das gesamte Würzener Gebiet ist, den Blättern zufolge, in der vergangenen Nacht von einem schweren Unwetter getroffen worden. Die Eisenbahnstrecke Leipzig-Würzen steht bis zu einem Meter unter Wasser. Der Damm der Lübbühler Deiche ist gebrochen. Felder und Fluren sind total verflutet. Schwere Gewitter und Vollenbrüche über Mittelschwaben und Augsburg richteten großen Schaden an. Infolge Dammrutsches entgleiste ein Personenzug auf der Strecke Augsburg-Ingolstadt.

Auch in der Gegend zwischen Weimar und dem Jmtal gingen schwere Vollenbrüche nieder. New Yorker Blätterstimmen zu den Demonstrationen der französischen Kriegsteilnehmer New York, 10. Juli. Zu den für Sonntag angefügten Kundgebungen der französischen Kriegsteilnehmer gegen das Washingtoner Abkommen über die Regelung der französischen Kriegsschulden an Amerika schreibt „World“, daß die Demonstration ein unangenehmes Schauspiel für die Amerikaner sein werde. Das Blatt bezeichnet die Regelung der Schulden des Auslandes als eine vorläufige, da die öffentliche Meinung noch nicht bereit sei, diese Frage endgültig zu lösen. „New York Times“ nennt die Kundgebung ein schlechtes Vorzeichen für die Zukunft. Die Zeitung gibt den Amerikanern den Rat, die Bedeutung der Gefühle des Auslandes, die, wenn es nicht gelinge, sie zu zerstreuen, den internationalen Horizont für lange Zeit verdunkeln könne, nicht zu verkennen.

Mutmaßliches Wetter Die Luftdruckverteilung ist sehr ungleich geworden. Süddeutschland liegt noch im Bereich von Tiefdruck. Für Sonntag ist mehrfach bedecktes und auch zeitweise zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauff. Druck und Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei Altenfeld.

Gemeinnütziges. Es würde sicher niemand einfallen, einen Bettbezug so und so lange ungewaschen zu belassen, oder gar ein verschmutztes Hemd ungewaschen wochenlang zu tragen, das ist etwas selbstverständliches und vom Standpunkt der Gesundheitspflege aus unmögliches. Aber wenn in einer Haushaltung Federbetten 10 ja 20 Jahre und noch länger in gefunden und kranken Tagen ungerichtet benutzt werden, kaum daß sie alle Jahre einmal gelüftet und gesonnt werden, das fällt meist nicht genügend auf, darunter findet man nichts Angehöriges und die Gesundheit Schädigendes. Wie viel Staub und zerbrochene Felle enthält ein solches Bett und wie notwendig ist es, daß endlich einmal der alte, immer wieder aufgewärmte Schweiß und Dunst aus den Federn herausgedämpft wird. Mit Wohlbehagen kann dann die alte Feder wieder benützt werden, wenn die Bettflüche gleichzeitig gewaschen oder durch neue ersetzt wurden. Zur Instandhaltung eignet sich am besten die feigige warme Jahreszeit.

Miele das leichtlaufende Markenrad Mielewerke Aktiengesellschaft Gütersloh u. Bielefeld



**Ämliche Bekanntmachungen.**

Oberamt Nagold.

Aus feuchtpolizeilichen Gründen sind die Samstags-Schweinemärkte in Herrenberg verboten worden.

Nagold, den 9. Juni 1926.

Saitinger.

**Amtsgericht Nagold.**

Im Handelsregister Abt. f. Einzel Firmen wurde heute bei der Firma **Friedrich Wachenhut**, Möbelschreinerei in Altensteig, eingetragen: Geschäft und Firma ist ohne die Passion auf den Sohn **Richard Wachenhut**, Schreinermeister in Altensteig, als neuen Inhaber übergegangen. Ferner wurde die Firma **Frei Steiner**, Seifenfabrik in Altensteig als nicht registrierpflichtig gelöscht.

Nagold, den 8. Juli 1926.

Beuren.

**Das Sammeln von Beeren aller Art**

Ist auf hiesiger Gemeindegemarkung für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Altensteig.

Früh eingetroffen:

**Ruß-Schmalz „Enzperle“**

garantiert 100% Pflanzenfett, ist weit ergiebiger im Gebrauch und feiner im Geschmack wie Cocosfett

in 1 Pfund-Paket Mk. 0.85

offen 1 Pfund Mk. 0.85, bei 5/10 Pfd. Mk. 0.80

**amerikanisches Schweineschmalz**

Ia. Qualität 1 Pfund Mk. 1.10

feinstes Salatöl 1 Liter Mk. 1.30

feinstes Sesamöl 1 Liter Mk. 1.40

hochfeines Tafelöl 1 Liter Mk. 1.60

ff. Vorlauf-Mohnöl 1 Lt. Mk. 1.80

bei 3-5 Liter je 5 Pfg. billiger.

**Chr. Burghard jr.**

Altensteig.

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Herrn hat es gefallen, daß meine liebe Gattin

**Friederike Hornberger**

geb. Bäuerle

nach 22-jährigem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Der trauernde Gatte:

**Fr. Hornberger, Schuhmacher.**

Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 1 Uhr auf dem alten Friedhof statt.

**Lungen- u. Asthmakranken**

Ist unser Kräutertee „Silvana“ von hervorragender vorbeugender Wirkung. „Ihr Tee hat bei mir direkt Wunder gewirkt“, schreibt E. W. in P. „Auswurf, Nachtschweiß, Fieber, Husten, Atembeschwerden hörten sofort auf“. „Unser Arzt freute sich selbst, daß der Tee mir bekommt“. „Appetit und Wohlbefinden hoben sich, so lauten täglich einlaufende Dankschreiben. Pro Paket Mk. 1.— Nachnahme. Lt. bezirksärztlicher Beihiligung frei verkäuflich. Silvana-Gesellschaft, Augsburg 3771.

**Lichtspiele**

GRÜNER BAUM

**„Das Geschöpf“**

Nach dem gleichnamigen im Berliner Tagblatt erschienenen Roman von HERMANN WAGNER.

Als Beiprogramm:

**„ER“ heilt die Mondsüchtige**

Anfangszeiten:

Samstag Abend 8.20 Uhr

Sonntag Abend 8.20 Uhr

Preise der Plätze:

I. Platz 1.— Mk. II. Platz 70 Pf.

Jugendliche haben keinen Zutritt.

**Altensteig****Militär- u. Veteranen-Berein Wildberg.**

Den Besuchern des Bezirksfeuerwehrtages in Wildberg, am 11. Juli, ist Gelegenheit geboten einen schönen Schießpreis mit heim zu bringen, da die Schießsportabteilung des Vereins an demselben Tage ein

**Preisschießen**

auf ihrer ganz in der Nähe der Stadt und des Festplatzes gelegenen Schießbahn veranstaltet.

Geschossen wird auf 50 m. Zahlreiche Preise stehen zur Verfügung. Auch können sehr schöne Ehrenscheiben herausgeschossen werden. Schießbedingungen sind an der Schießbahn angeschlagen.

Schützen und Freunde des Schießsports sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

**Kirchliche Nachrichten.**

6. S. n. D., 11. Juli, Vormittagsgottesdienst um 1/2 10 Uhr mit Predigt über Apostelgesch. 8, 26 bis 39; Sonne im Herz. Lied 277. 18. Nachher Kinder-gottesdienst.

Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde i. Luthersaal. Anschließend Versammlung d. Helferinnen.

**Methodistengemeinde.**

Sonntag, den 11. Juli 1926, vormittags 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst. Anschließend Taufe eines Kindes der Fam. Seeger.

Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Mittwoch, den 14. Juli 1926, abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Altensteig.

**Holzjägen**

mit und ohne Gestell

Beile und Aexte

mit und ohne Stiel

Reishappen

Scheitheile

Kreiszägen

Bandzägen

empfehlen in bester Qualität mit Garantie zu bill. Preisen:

**Henssler**

Eisenwarenhandlg.

**Besuchen Sie**

Samstag, Sonntag und Montag

W. Schwenob's beliebte

**Salon-Flotten-Schiffchaukel**

in Altensteig bei der Turnhalle.

Zu zahlreichen Besuche von nah und fern ladet freundlichst ein

der Besitzer.

**Schreibmaschinen-Reparaturen**

G. Köbele, Nagold, Fernspr. 126.

Einige aus der Kollektion ausgeschiedene eichene Schlafzimmer u. einzelne Bettladen

gibt preiswert an Private ab

Möbelfabrik A. May,

Altensteig.

Rohrdorf-Ettmannsweiler.

Statt jeder besonderen Einladung.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 15. Juli 1926** im Gasthof zum Ochsen in Rohrdorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Otto Albert Knöller**  
Luchweber  
Sohn des Joh. Gg.  
Knöller, Amts- und  
Polizeibien., Rohrdorf.

**Christine Schlecht**  
Tochter des  
Michael Schlecht  
Schuhmachermeister  
Ettmannsweiler.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Rohrdorf.

Wart.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 13. Juli** stattfindenden Hochzeitsfeier im Gasthaus „zum Hirs“ freundlichst einzuladen.

**Jakob Fr. Grohans** | **Friedrike Feuerbacher**  
Bauer | Tochter des + Fr.  
Feuerbacher, Schmied.

Kirchgang um 11 Uhr.

Statt jeder besonderen Einladung.



**LEBEWOHL**  
beseitigt Ihre  
**MÜHNERAUGEN**  
u. **HORNHAUT!**

Blindhöfe & Wäcker 75 Pfg. Bedenkenlos! Zubeh. gegen empfindliche Haut und Puffschwell. Schmalz 1/2 Ddler, 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Jeder 10 haben bei: Fr. Schramberger, Schwarzburg, Kreisamt Altensteig, Rohrdorf.